

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1910

49 (28.2.1910)

Durlacher Wochenblatt

Tageblatt.

N. 49.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 8 Pfg. Im Reichsgebiet M. 1.26 ohne Postgebühren.

Montag den 28. Februar

Einrückungsgebühr Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1910

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 27. Febr. Die Stadt beabsichtigt die Aufnahme einer 4 prozentigen Anleihe von 5 Millionen.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 28. Febr.** Hier sind Nachrichten eingegangen über neue Hochwasserschäden in Frankreich, Belgien, in der unteren Rheingegend und am Unterlaufe der Mosel.

* **Brunsbüttel, 28. Febr.** Der auf der Hochwaldwerft in Kiel erbaute und für eine rumänische Firma bestimmte Dampfer „Jeanette“ rannte im Kaiser Wilhelm-Kanal gegen das nördliche Schleusentor, welches so schwer beschädigt wurde, daß es für den Verkehr gesperrt werden mußte.

* **Hamburg, 28. Febr.** Frhr. v. Friesen, der am 23. ds. Mts. infolge von Lungenentzündung hier starb, hat der Stadt Hamburg 100 000 M. zur freien Verfügung, 50 000 M. für Legate und 90 000 M. zur Verfügung des Testamentvollstreckers für wohltätige Zwecke übergeben.

* **Düsseldorf, 27. Febr.** Um sich für eine Anzeige wegen Widerstands und Sachbeschädigung zu rächen, erschoss gestern Abend der Gastwirt Vogel den Polizeiergeanten Wurster in dessen Wohnung. Auf seiner Flucht gab der Täter zwei weitere Revolvergeschosse auf einen anderen Polizeiergeanten ab, ohne ihn jedoch zu treffen. Der Täter entkam.

* **Frankfurt a. M., 27. Febr.** Auf Einladung des Sozialdemokratischen Vereins, des Demokratischen Vereins, des Vereins der Fortschrittspartei, des Nationalsozialen Vereins, der Neudemokratischen Vereinigung und des Vereins für Frauenstimmrecht fand heute mittag 12 Uhr auf der Hundswiese eine Riesen-Wahlrechtsdemonstration unter freiem Himmel statt, an der über 50 000 Personen teilnahmen. Von acht Rednertribünen wurden an die Menge von Vertretern der oben genannten Parteirichtungen Referate über die Entwicklung der preussischen

Wahlrechtsvorlage erstattet und eine Resolution zur Annahme empfohlen, in welcher gegen die Beibehaltung des Dreiklassen-Wahlrechts, der veralteten Wahlkreiseinteilung und der Bevormundung der Wähler durch die indirekte Wahl protestiert und zum Kampf für das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht aufgefordert wird. Die Versammlung, die durch Flaggensignale, von einer Zentraltribüne aus geleitet wurde, verlief vollständig ruhig. Nach Schluß der Versammlung zogen die Teilnehmer in geordneten Zügen nach der Stadt und zerstreuten sich ohne den geringsten Zwischenfall.

Oesterreichische Monarchie.

* **Wien, 27. Febr.** Graf Lehrenthal ist heute vormittag hier wieder eingetroffen.

* **Wien, 28. Febr.** Der Schriftsteller und Redakteur des „Fremdenblattes“, Ludwig Hevesi, hat sich erschossen.

Dänemark.

* **Kopenhagen, 28. Febr.** Im Castell wurde eine Bataillonskasse mit 12 000 Kronen gestohlen. Die Polizei soll den Tätern auf der Spur sein.

Schweden.

* **Venersborg, 28. Febr.** Gestern früh brach im hiesigen Theater Feuer aus, das erst gegen Mittag gelöscht war. Mit Ausnahme des Erdgeschosses ist das Gebäude völlig abgebrannt. Das Feuer entstand auf der Bühne des im 2. Stockwerk gelegenen Theaters.

England.

* **London, 27. Febr.** Wie das Reutersche Bureau erklärt, sind die Gerüchte über den Rücktritt des Kabinetts unbegründet.

Spanien.

* **Madrid, 28. Febr.** Der König ist wieder nach Sevilla gereist. In Valencia und Bilbao fanden gestern Versammlungen statt, in Valencia eine antiklerikale, in Bilbao eine solche von Katholiken, in denen für, resp. gegen die Eröffnung von Laienschulen Stellung genommen wurde. In Bilbao kam es zu Ruhestörungen, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Ferulleton.

49)

Der Othello von Missouri.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der Diener verschwand und kehrte mit der bejahenden Antwort zurück, worauf sich der Pflanzer zu seiner Tochter begab.

„Du siehst noch leidend aus, mein Kind,“ begann er teilnehmend, „Du darfst nie wieder in der Hitze ausreiten.“

„Es ist schon wieder besser, Papa!“

„Wenn auch, nun freue Dich, Harry hat Deinen Kappen eingefangen und zurückgebracht.“ Edith blickte ihn fragend mit stockendem Atem an, doch kam kein Wort über ihre Lippen.

„Ein entlaufener Sklave hatte ihn gestohlen, während der leichtsinnige Jimmy geschlafen,“ fuhr Morrison anscheinend gleichgültig fort, „Harry hat Raub und Dieb gefangen.“

„Der Sklave ist kein Dieb,“ sprach Edith mit Anstrengung, „Harry aber ist ein Elender!“

„Ei, ei, Kind, Du scheinst in der Tat doch noch krank zu sein,“ bemerkte der Vater unruhig, „was weißt Du von dem Sklaven?“

„Renne ihn nicht so, Papa!“ rief sie heftig, „er ist kein Sklave, sondern ein freier Mann, den Harry durch ein Bubenstück sondergleichen, durch ein Verbrechen zum Sklaven gestempelt hat; o, daß er der Brudersohn meiner Mutter ist, ich würde ihn selber anklagen, ihn ruhig dem Henker überantwortet sehen.“

„Edith, Kind!“ rief der Pflanzer erschreckt, „welcher fürchterliche Wahn hat sich Deiner so plötzlich bemächtigt?“

„Es ist kein Wahn, sondern Wahrheit, Wirklichkeit, Papa!“ rief das junge Mädchen in fieberhafter Aufregung. „Harry hat den unglücklichen Deutschen freilich nicht gemordet, aber ihn viel schlimmer behandelt, als er ihm das Brandmal der Sklaverei aufdrückte, und ich selber, Vater, ich selber gab dem Flüchtling meinen Kappen.“

„Du — Du — Edith?“ stammelte Morrison entsetzt, „so sahst Du ihn? Hast mit ihm gesprochen?“

„Ja, ich habe ihn gesehen, mit ihm gesprochen und aus seinem Munde die schmachvolle Geschichte vernommen.“

„Harry hat mir alles erzählt —“

„Alles, Papa, alles?“ fragte Edith, ihn mit flammenden Augen anstarrend. „Und

Italien.
* **Rom, 27. Febr.** Die italienische Geographische Gesellschaft hat für das Jahr 1909 Ehrenpreise verteilt. Die goldene Medaille erhielt Shackleton für seine Südpolarexpedition, Peary für die Entdeckung des Nordpols. Bertlett, der Peary bis zum 88. Breitengrad begleitete, erhielt die silberne Medaille. Der Herzog der Abruzzen erhielt für die Erforschung des Karakorumgebirges eine silberne Plakette, seine Begleiter die silberne Medaille. Die Gesellschaft ernannte außerdem verschiedene Ehrenmitglieder, unter diesen Nordenfjöld.

* **Neapel, 27. Febr.** Heute vormittag hatte der Dampfer „Hamburg“ mit Frau und Fräulein Koosjevelt an Bord, beim Einlaufen in den Hafen einen Zusammenstoß mit dem Schlepper „Solo“, welcher in einer Minute sank. Der Kapitän und die sechs Mann starke Besatzung konnten sich retten.

Rußland.

* **Helsingfors, 28. Febr.** In Björke ermordete ein Bauernknecht eine Familie von 6 Personen und entfloh.

Amerika.

* **New-York, 28. Febr.** Hier wurde ein Riesenschwindel aufgedeckt. Eine Dampferlinie New-York-Bordeaux kündigte billige Fahrten an und verkaufte Tausende von Billetts im ganzen Lande. Die Linie existiert überhaupt nicht. Sämtliche Beteiligten sind nach Europa entflohen. Die Bureaus wurden geschlossen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 27. Febr. Die 1. Kammer hielt gestern unter dem Vorsitze des Prinzen Max 2 Sitzungen ab. Die 1908/09 erteilten Administrativkredite in Höhe von 4,7 Millionen wurden für unbeanstandet erklärt. Minister v. Marschall verwies u. a. auf die Unzumutbarkeit monumentaler Bahnhofbauten. Sodann fand das Kultusbudget debattelos Genehmigung. Längere Erörterungen knüpften sich an das Budget der Hochschulen, über welches Geh. Rat Bürklin berichtete. Geh. Hof-

Du hast Dich doch nun auf immer von ihm losgesagt?“

„Beruhige Dich, mein Kind,“ versetzte Morrison verlegen, „die Sache ist so schlimm ja nicht, Harry war eifersüchtig auf den Deutschen und hat im Grunde, wie er mir sagte, auch nur auf Deinen Befehl gehandelt.“

„Der Elende!“ rief Edith zornbevend. „Will er die furchtbare Schuld auf mich abwälzen? Ja, ich will es bekennen, daß ich dem Deutschen einen kindischen Haß geschworen und damals denselben für seine Freimütigkeit bestrafen wollte! O, daß ich diese Strafe ihm übertragen konnte!“

„Und welche Strafe hattest Du Mr. Seemann zugebracht?“ fragte Morrison, sie forschend betrachtend.

Edith schlug beide Hände vor das Antlitz und bebt krampfhaft zusammen.

„Ich bin schuldig,“ sprach sie leise, die Hände sinken lassend und dem Vater ein leichenblaues Gesicht zeigend, „Harry sollte sich des Unglücklichen heimlich bemächtigen und ihn eine Stunde mit den Negern arbeiten lassen, aber nur eine einzige Stunde, Papa, welche der Elende indessen zu Monaten verlängert hat. Es war mein Vorsatz, ihn selbst bei der Sklavenarbeit zu überraschen und ihn meine Macht fühlen zu lassen; ich vermochte

rat Schmidt und Geh. Kirchenrat Tröltzsch vertraten nachdrücklich die Interessen der beiden Landesuniversitäten. Staatsminister v. Dusch führte aus: Das Ergebnis der Debatte erfüllt mich mit Befriedigung. Wenn die Hochschulverwaltung nicht allen Wünschen Rechnung tragen konnte, so ist daran die Finanzlage schuld. Eine dringende Abhilfe — das anerkennt auch die Regierung — ist geboten bezgl. der klinischen Institute in Heidelberg. Ich hoffe, daß auch die Stadt Heidelberg ihrerseits in den Beutel greift. Es ist nicht abzusehen, daß die Universitätsstädte hinsichtlich der Krankenhäuser gegenüber den anderen Städten bedeutend im Vorteile sind. Es war eine gewünschte Maßnahme, die Nebengehälter auf ein vernünftiges Maß zurückzuführen. Eine Ausnahmestellung der Universitätsbeamten ist nicht angängig. Gerade der Freizügigkeit unserer Gelehrtenwelt ist die Blüte der deutschen Hochschulen zu verdanken. Redner legte schließlich den Standpunkt der Hochschulverwaltung in Bezug auf die Berufung von Theologieprofessoren. Die nach Heidelberg berufenen Männer gehören durchaus einer vorzüglichen mittleren Richtung an. Die Vorwürfe, die das „Evang. Korrespondenzblatt“ in der vorliegenden Frage gegen meine Person erhoben hat, sind gänzlich unberechtigt.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung würdigt Fehr. v. Göler die großartigen Leistungen der akademischen Krankenhäuser. Die Professoren haben in der Tat einen schweren Beruf, dem sie um so lieber anhängen werden, je mehr man die ihnen zur Verfügung stehenden Räume mit Licht und Luft versieht. In dieser Beziehung darf nicht gespart werden. Geh. Kirchenrat Tröltzsch betont den Wert eines friedlichen Zusammenwirkens innerhalb der theologischen Fakultät und der letzteren mit der Gesamtuniversität. Die Parteilichkeit muß aus dem Spiele bleiben. Dies war glücklicherweise in der Heidelberger theol. Fakultät stets der Fall. Es besteht absolut keine Neigung zum Radikalismus. Für uns wird es immer darauf ankommen, wissenschaftlich hervorragende Kräfte zu erhalten. Prälat Schmittthener hebt hervor, daß es dem Oberkirchenratspräsidenten nie genommen sein darf, bei der Berufung von Theologieprofessoren das Interesse der Evang. Landeskirche zur Geltung zu bringen. Ich danke dem Herrn Minister für die genaue Darlegung der Verhandlungen mit der Kirchenbehörde, aus der hervorgeht, daß letztere von Anfang an für die Besetzung eines Lehrstuhles durch einen positiven Professor eintrat. Sie hat sich schließlich mit dem jetzigen Zustande abgefunden. Die Ausführungen des Berichterstatters über die Volksbildungsbestrebungen

es aber nicht. Die Reue peinigte mich bis zur Verzweiflung und Harry schwur mir, daß er ihn freigelassen.“ Von Reue und Scham überwältigt, sank sie weinend auf einen Stuhl nieder.

„Hattest Du selbst dann noch keinen Verdacht, als durch meine Nachforschungen das Verschwinden des Deutschen ruckbar wurde?“ fragte Morrison zweifelnd.

„Harry wußte meinem Verdachte zu begegnen, indem er mir Dokumente zeigte, welche Deine heimliche Verbindung mit jenem Fremden nur zu deutlich bewiesen, Papa, und die Vermutung nahelegten, daß der Deutsche, nachdem Harry ihm die Dokumente in meinem Interesse abgenommen, rasch das weite gesucht habe, um jeder Verantwortlichkeit zu entgehen. Es war ein gelungenes Manöver,“ setzte sie bitter lächelnd hinzu; „ich begreife es heute noch nicht, wie ich ihm unbedingt Glauben schenken konnte. Vielleicht mochte es der Groll sein über Deine heimlichen Pläne, Papa, was mich antrieb, mit Harry, nachdem die öffentliche Meinung infolge Deiner Nachforschungen ihn verbeht, in Verbindung zu bleiben, vielleicht auch das Gefühl einer furchtbaren Vereinfachung und der Trost, jener öffentlichen Behme gegenüber — oder endlich das Gefühl einer gemeinsamen Schuld, genug, ich hielt Harry wirklich für unschuldig, bis mir heute so entsetzlich die Augen geöffnet wurden.“

kann ich vollkommen unterstützen. Speziell religiöse Themas eignen sich nicht zur Veranstaltung von Diskussionen, zumal jetzt von einer Seite die Behauptung von der Christusmythe aufgestellt wird. Oberbürgermeister Dr. Wilkens hält den Zustand der Heidelberger Kliniken gleichfalls für verbesserungsbedürftig, über einen eventl. Beitrag der Stadt kann Redner heute keine bestimmte Zusage machen. Oberbürgermeister Dr. Winterer kommt auf die Ausführungen des Eisenbahnministers am Vormittag zurück. Er warnt davor, hinsichtlich der Bahnhofbauten eine Aenderung in der bisherigen Praxis eintreten zu lassen und künftig nur Provisorien zu schaffen. Die Stiftungen seien in weitgehendem Maße dem Staate zugute gekommen. Was die Freiburger Universität anlangt, so werde die Hochschulverwaltung wie bisher, so auch in Zukunft bei der Stadt Freiburg entgegenkommen finden. Fehr. v. Laroche ist mit dem Vertreter der evang. Kirche der Meinung, daß ein positiver Gelehrter den Frieden in der Heidelberger theol. Fakultät nicht gestört hätte. Geh. Kommerzienrat Reiß führt aus, unsere Hochschulen und ihre Institute müssen auf die höchste Höhe gebracht werden. Dazu seien wir in der Lage, da sich der Wohlstand des Landes bedeutend gehoben habe. Nach kurzen Bemerkungen des Bürgermeisters Dr. Weiß und des Prälaten Schmittthener äußert sich Geh. Ober-Reg.-Rat Böhm zu zahlreichen Einzelfragen. Die Unterrichtsverwaltung betrachte die Assistenz nach wie vor als Durchgangsposten. Es sei nicht zu empfehlen, im akademischen Berufe Elemente festzuhalten, die keine Aussicht auf ein Fortkommen haben. Der Vertreter der Freiburger Universität hat die Verlegung des botanischen Gartens befürwortet. Ich kann nicht finden, daß seitens der Regierung gegebene Versprechungen nicht gehalten worden wären. Die Frage ist deshalb noch nicht zum Abschlusse gekommen, weil man nicht weiß, was mit der alten Anlage geschehen soll. Geh. Hofrat Schmidt bittet nochmals um möglichste Beschleunigung der Angelegenheit, die Wendung, als ob die Regierung eine gegebene Zusage nicht erfüllt hätte, habe ich nicht gebraucht. Oberbürgermeister Dr. Winterer bringt wiederholt zum Ausdruck, daß die Stadt Freiburg ihr Stiftungsvermögen zu Universitätszwecken aufgeopfert und dadurch unmittelbar zu den Krankenhausaufgaben beigetragen habe. Prälat Schmittthener betont, um Mißverständnissen vorzubeugen, daß den obersten Kirchenbehörden natürlich die Interessen beider Richtungen, der positiven, wie der liberalen, am Herzen liegen. Geh. Rat Bürklin bedauert in seinem Schlußwort, daß Geh. Rat

„Erzähle mir alles, mein Kind!“ hat Morrison bewegt, als Edith schwieg. „Ich muß ganz klar sehen, wie ich für Dich handeln soll.“

„Nun, denn, so werde ich Dir alles, was sich heute zugetragen, mitteilen!“ verfezte Edith nach einer Pause, tief aufatmend. „Nach meiner Unterredung mit Dir am heutigen Tage litt es mich nicht länger dabei, da ich eingesehen, daß unsere Wege sich bald für immer scheiden mußten und mir nur ein einziger Freund — dafür hielt ich Harry — auf dieser Welt noch geblieben war. Zu ihm wollte ich deshalb, um ihm Deine Pläne mitzuteilen und durch einen Besuch in Harcourtville meine Zukunft mit einem Schlage zu besiegeln. Beim Myrthenwäldchen, dem Orte unserer Rendezvous, machte ich Halt, um mich einmal zu überlegen; hauptsächlich aber auch, um mich von dem anstrengenden Ritt in der sengenden Hitze zu erholen. Ermattet versank ich in der Grotte, wo ich mich niedergelassen, in einen leichten Schlummer; wie lange derselbe gewährt, vermag ich nicht zu sagen, genug, daß ich jäh emporfuhr, als eine Hand sich auf meine Schulter legte. Vor mir stand ein Mann, den ich im ersten Augenblick für einen Nigger halten mußte, weshalb der Zorn und Abscheu über die Frechheit des Sklaven mir momentan die Sprache raubte.“

Bunte außerstande war, die Interessen der technischen Hochschule zu vertreten, welche der Regierung übrigens bekannt sind. Einige Herren machten Ausführungen allgemein finanzpolitischer Natur. Ich bemerke dazu, daß man die Finanzlage des Staates und die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung auseinanderhalten muß. Erstere erscheint in keinem besonders günstigen Lichte. Was die Diskussionen betrifft, so muß man den Arbeiter in ein sicheres Gebiet führen. Ihm philosophische Vorträge zu halten, hat wirklich keinen Zweck. Nach einer persönlichen Bemerkung des Prof. Thoma wird das Budget der Hochschulen genehmigt. Geh. Rat Bürklin gibt sodann kurze Erläuterungen zum Budget der Wissenschaften und Künste. Er verweist u. a. auf die unzulänglichen Raumverhältnisse im Sammlungsgebäude. Der Sprecher tritt ferner für tatkräftige Unterstützung des Vereins Badische Heimat und die Erhaltung der ländlichen Bauweise ein. Sehr zu begrüßen sei die Publikation der badischen Baudenkmäler, deren Verbreitung auch in weiteren Kreisen ermöglicht werden sollte durch Festsetzung eines angemessenen Preises. Geh. Rat Schmidt macht auf die Bestrebungen des Vereins Naturschutz aufmerksam und vermerkt unter dem Ausdruck der Freude die Verlegung der geologischen Landesanstalt nach Freiburg. Der Antrag der Kommission auf Genehmigung des Budgets wird angenommen. Es folgt eine kurze Geschäftsordnungsdebatte. Nächste Sitzung: Dienstag, 8 März. Tagesordnung: Volksschulbudget.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 28. Febr. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 23. Februar 1910:

Gegen das Bauvorhaben des Maurermeisters Philipp Krieger in der Uhlstraße wird Einwand nicht erhoben.

Zum Bauvorhaben des Kaufmanns Robert von der Burg erklärt sich der Gemeinderat mit der Festsetzung der Bauflucht dem Projekt gemäß einverstanden.

Gegen Tagelöhner Karl Bauknecht von Schramberg wird wegen Beleidigung der Schutzmannschaft Strafantrag bei Gr. Staatsanwaltschaft gestellt.

Desgleichen gegen Gelegenheitsarbeiter Karl Dümas wegen Sachbeschädigung.

Fabrikarbeiter Ludwig Albert Bletsch in Stuperich wird zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts zugelassen.

Die Kugholzversteigerung mit einem Erlös von 43 833 Mk. wird genehmigt.

Den Gesuchen um Befristung von Holzgeldschuldsigkeiten bis 1. Oktober d. Jz. wird bei den geleisteten Bürgschaften stattgegeben.

„Hund von einem Nigger!“ stieß ich endlich hervor, „was magst Du gegen mich?“

„Still, Miß Morrison!“ gebot er in einem Ton, der mir das Blut gerinnen machte, „ich bin kein Nigger, wenn eine verruchte Hand mich auch dazu gestempelt. Blicken Sie mich genau an, sollten Sie Ihr Opfer in dieser Maske erkennen?“

„Großer Gott! wie wurde mir, als ich in dem braunen Mann nun den jungen Deutschen erkannte.“

„Mr. Seemann,“ stammelte ich, „was ist mit Ihnen vorgegangen? woher kommen Sie?“

„Sie sollten das nicht wissen,“ fragte er mich bitter lachend, „Sie, die mich feindselig und verächtlich wie einen Sklaven behandelt, sollten Sie mit Ihrem Better nicht im Bunde gewesen sein, als dieser mich hinterrücks, echt banditenmäßig überfallen und nach seiner Pflanzung schleppen ließ, um mich hier von seinen Bütteln tätowieren zu lassen und am nächsten Morgen als Sklaven an die Arbeit zu treiben? Sie schütteln den Kopf, schöne Miß, und wundern sich, daß ich die Mißhandlungen, den Sonnenbrand, mit einem Wort, die Sklavenpeitsche überstanden habe? O, es gab ein Etwas in meiner Brust, was mich aufrecht hielt am Leben, die Rache, Miß, ein Etwas, das ich erst hier gelernt habe, unter der Sklavenpeitsche!“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Gesuch um Zurückstellung eines Militärpflichtigen vom Militärdienst wird befristet.
Der Gemeinderat gibt sich damit einverstanden, daß dem diesjährigen Voranschlag gemäß dem Antrag der sozialdem. Bürgerausschussfraktion Nachweisungen über die Lohnverhältnisse der städt. Arbeiter und eine Darstellung der Schulverhältnisse beigegeben werden.

Die Projektfertigung und Oberleitung für den Gewerbeschulbau wird dem Diplom-Ingenieur Architekt Kohler hier übertragen.
Für hiesige Stadt soll eine Dienstmannsordnung erlassen werden.

Marktpreise.

5 Kilogr. Schweinefleisch M. 1.—, Butter M. 1.30, 10 Stück Eier M. 0.90, 20 Liter Kartoffeln M. 1.15, 50 Kilogr. Heu M. 5.—, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 3.50, 50 Kilogr. sonst. Stroh M. 2.50, 4 Ster Buchenholz vor das Haus gebracht M. 52.—, 4 Ster Tannenholz M. 44.—, 4 Ster Forstenholz M. 44.—.
Durlach, 19. Febr. 1910.
Das Bürgermeisterrat.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.
Im Auftrag versteigert Unterzeichneter am

Donnerstag den 3. März,
vormittags 9 Uhr,
Amalienstraße Nr. 12a folgende Gegenstände gegen Barzahlung:

- 3 aufgerichtete Betten, 2 Chiffoniers, 4 Kommode, 1 Sofa, 1 und 2 Tür. Kleiderschränke, 2 Nachttische 3 viereck. Tische, 1 Nähtisch, 1 Bücherstift nebst verschiedenen Büchern, 1 Damenuhr mit Kette, Ohringe, Brosche, Ringe, 1 eis. Herd, 2 Küchenschränke, 1 Küchentisch, 1 Anricht, 1 Wage mit Gewicht, Stühle, Spiegel, Bilder, Küchengefähr, Frauenkleider, Gießkannen, Leitern, Mistbeckenfenster und Rahmen, 2 Schubkarren, 1 Handwagen, 7 kleine Fässer, 3 Zübe, verschiedene Marktkörbe, Gartengefähr, Kartoffel, Samen, Obst, 6 Stallhasen, Brennholz, eine Partie Topfpflanzen und sonstiger Hausrat.

Durlach, 28. Febr. 1910.
Friedrich Kratt,
Waisenrat.

Englische Vollbäcklinge

- Stück 7 S.
- große Niesen 9 S.
- Ochsenmaulsalat
- Bund 50 S.
- Salzgurken
- Stück 4 S.
- Essiggurken
- Stück 3 S.

Luger & Filialen.

Brav. & kräftiges Mädchen
bei guter Behandlung und hohem Lohn gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Pferd
für leichteres Fuhrwerk geeignet, zu verkaufen.
Auc, Kaiserstraße 77.

Ein Mädchen sucht Kost und Wohnung. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Lehrling-Gesuch.
Suche auf Ostern einen Lehrling, welcher Lust hat das Zimmerhandwerk gründlich zu erlernen.
Max Gerhardt, Zimmerstr.,
Gartenstraße 13.

Bei künftigen Gesuchen um Aufnahme in das Ortsbürgerrecht sollen besondere Vergünstigungen bezügl. des Einkaufsgeldes nicht mehr gewährt werden, sondern lediglich die gesetzlichen Bestimmungen maßgebend sein und die Einkaufsgelderberechnung zu Grund gelegt werden.

Eingefandt.

Durlach, 27. Febr. Der 8 Uhr-Ladenschluß, welcher für das Winterhalbjahr in Durlach besteht, hat sich sehr gut bewährt, und wäre es zu begrüßen, wenn der 8 Uhr-Ladenschluß in gleicher Weise auch für das

Sommerhalbjahr eingeführt würde. Auch die Ladeninhaber sowie Angestellten haben ein Recht darauf, sich der schönen Sommerabende zu erfreuen, was diesen aber nur möglich sein kann, wenn der Laden eine Stunde früher geschlossen wird. Eine in den nächsten Tagen zirkulierende Liste wird nun den hiesigen Ladeninhabern Gelegenheit geben, ihr Einverständnis hierfür zu geben, sodaß es eventuell möglich wäre, daß der 8 Uhr-Ladenschluß in Durlach schon im bevorstehenden Sommerhalbjahr eingeführt wird.
Mehrere Ladeninhaber.

Vom 1. März an wird die Post **Durlach-Grünwettersbach-Stupferich** mit folgenden Kurzeiten verkehren:

| * Durlach | | * Stupferich | |
|--------------------|--------------------|--------------------|---------------------|
| Abf. | Komf. | Abf. | Komf. |
| 6 ¹⁵ B. | 2 ¹⁵ N. | 7 ⁵⁵ B. | 11 ⁵⁰ B. |
| 6 ³⁰ B. | 2 ³⁰ N. | 7 ³⁰ B. | 11 ⁴⁰ B. |
| 6 ⁵⁵ B. | 2 ⁵⁵ N. | — | 11 ²⁰ B. |
| 7 ³⁵ B. | 3 ³⁵ N. | — | 11 ⁰ B. |
| 8 ⁰ B. | 4 ⁰ N. | — | 10 ¹⁵ B. |
| 8 ¹⁵ B. | 4 ¹⁵ N. | — | 9 ⁴⁵ B. |

*) Nur werktags.

Bekanntmachung.

Die Schlussberatung über den Entwurf des Voranschlags für das Jahr 1910 findet am **Mittwoch den 9. März d. J., nachmittags 1/6 Uhr,** im Rathaus, Zimmer Nr. 7, statt.

Zur Mitwirkung werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit einem Steuerwert und Einkommenssteuervorschlag von mindestens 50 000 M zur Gemeindeumlagepflichtig sind, mit dem Anfügen eingeladen, daß es ihnen freisteht, ihre Einwendungen bei der Beratung vorzutragen oder zum Anschluß an den Voranschlag schriftlich zu übergeben.

Durlach den 26. Februar 1910.

Der Gemeinderat:

Reichardt.

Dreikluft.

Bekanntmachung.

Wir machen unsere Abonnenten darauf aufmerksam, daß in den nächsten Tagen eine Kontrolle über die einzelnen Hausleitungen vorgenommen wird und ersuchen wir deshalb dem betr. Beamten das Betreten der in Frage kommenden Räume zu gestatten zu wollen.
Durlach den 28. Februar 1910.

Städt. Wasserwerk

Damen und Herren

die sich dem kaufmännischen Berufe widmen wollen, empfehle ich die Beteiligung an einem der nachstehenden Kurse, beginnend **am 1. und 15. jeden Monats.**

Stenotypisten-Kursus, Dauer 3—4 Monate.

Lehrfächer: Stenographie (Leistung bis 150 Silben pro Minute), Maschinenschreiben, Korrespondenz, Rechtschreiben, Kontorformularlehre, einfache Buchführung.

Honorar Mk. 75.—

Kontoristen-Kursus, Dauer 3—4 Monate.

Lehrfächer: Schönschreiben (Deutsch u. Latein), Rechnen, Buchführung (einfache u. amerikanische), Korrespondenz, Kontorformularlehre, Wechselkunde, Ausbildung im Musterkontor.

Honorar Mk. 100.—

Buchhalter-Kursus, Dauer 3—4 Monate.

Lehrfächer: Schönschreiben (Deutsch und Latein), Kaufm. Rechnen, Buchführung (einfache, doppelte und amerikanische mit Abschluß), Kontorformulare, Wechsel- und Effektenkunde, Kontorformularlehre, Handelskorrespondenz, Ausbildung im Musterkontor.

Honorar Mk. 125.—

Vollständiger Kursus, Dauer 4—6 Monate.

Lehrfächer: Schönschreiben (Deutsch und Latein), Kaufm. Rechnen, Buchführung (einfache, doppelte und amerikanische mit Abschluß), Kontorformulare, Wechsel- und Effektenkunde, Kontorformularlehre, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Ausbildung im Musterkontor.

Honorar Mk. 150.—

Unterricht in einzelnen Handelsfächern

Honorar 5—20 Mk.

Der Unterricht wird getreu meinem Motto: „Durch die Praxis für die Praxis“ erteilt und ganz der Vorbildung und Veranlagung des Lernenden angepaßt, sodaß ein Misserfolg fast ausgeschlossen ist.

Beste Zeugnisse und Referenzen.

Nach Kurzusbeendigung unentgeltlicher, erfolgreicher Stellennachweis. Auswärtige erhalten Schülerfahrkarten.

Handelslehranstalt Adolf Lang

Durlach, Gartenstrasse 9.

Ab 1. April d. J.: Hauptstrasse 76 II.

Freiwillige Feuerwehr Durlach.

Unsern Mitgliedern zur Nachricht, daß uns der Verwaltungsrat der Städtischen Sparkasse dahier zum Grundstock unserer Sterbekasse einen Beitrag von **Zweihundert Mark** überwiesen hat, den wir mit bestem Dank hiermit quittieren.

Das Kommando:

Karl Preiß.

Emil Ziele.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung ev. mit Gartenanteil ist auf 1. Juli d. J. zu vermieten

Gröningerstraße 35.

Parierwohnung

von 5 Zimmern ist per 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Gröningerstraße 20, 2. Stod.**

Zumberstraße 2 ist eine Zwei-Zimmerwohnung mit Gas auf 1. April zu vermieten. Näheres bei **Max Gerhardt, Gartenstr. 131.**

Möbliertes Zimmer

per 15. März oder 1. April zu vermieten

Moltkestraße 6 3. St. links.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten **Weingarterstraße 10, 2. Tr.**

Kindermilch

muß als Zusatz immer **Milchzucker** haben, den wichtigsten Bestandteil der Muttermilch. Besonders präparierte, sterilisierte Ware erhalten Sie in der



1. Viertel **Ader** im Pfistersgrund zu verpachten. Zu erfragen **Zumbergstr. 5, 3. St.**

Ein pol. Tür. Kleiderschrank, 1 Sofa und 1 Nachttisch billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein noch guterhaltener **Kindewagen** und eine **Zinn-Badewanne** sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Fein möbliertes Zimmer, ungeniert, für April und Mai gesucht. Offerten unter A. K. 67 an die Expedition d. Bl.

Wen's juckt

Wenn das Hautjucken zur Verweklung bringt, der gebrauchte **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, ärztlich empfohlen und 1000 foch bewährt, auch bei Flechten (Erimmen) Kurankeln, Bildeh, Mittelfern, Böden, sowie allen sonstigen Schindheitsfehlern und Hautunreinheiten, à Stück 50 Pf. (15 Pf. ig) und M. 1.50 (35 Pf. ig. Härste **Zuckoob-Creme** (nicht fettend), dem edelsten und feinsten aller Hautcremes, Preis 75 Pf. u. M. 2.—, überall erhältlich. In Durlach echt in der **Adler-Drogerie August Peter.**

Kaiser's Malz- Kaffee

unübertroffen,

das Pfd. nur **25** Pfg.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Ueber 1000 Filialen.

Filiale in Durlach, Hauptstrasse 62.

Zur Messe kaufen Sie

bei mir unglaublich billig!

Beispiele:

Bitte die Spalten besser beachten!

| | | |
|---|--------|----|
| Echte dicke Porzellan-Tassen | 12 | an |
| " " dünne " Teller | 16 | an |
| " " dünne " Tassen | 5 | an |
| 1 Satz Bündelgeschirr, 6 Stück | 48 | an |
| Waschgarnituren, riesig billig, ff. Ausführung | 1 95 | an |
| Fleischhahnmaschinen, groß, verzinkt u. emailliert | 2 95 | an |
| Ärmelbügeltretter | 48 | an |
| Suppenteller | 8 | an |
| Schuhcreme, 4 Dosen | 48 | an |
| Tab- und Wischkästen | von 26 | an |
| Rohlenbügelleisen, ff. vernickelt | 2 95 | an |
| Waschseile, 15 Meter | von 30 | an |
| Gewürzschranke | 48 | an |
| Eierschranke | 48 | an |
| Marktkörbe mit Deckel, riesige Auswahl, schon von | 78 | an |
| Aluminium-Kochgeschirre kolossal billig, Garantie-Ware | 48 | an |
| Bügelmaschinen, ff. Ausführung mit Cylinder von | 48 | an |
| Weinservice, Bier-service, Kaffeeservice, Emaille-Geschirr etc. etc. kolossal billig. | | |

Kaufhaus Gustav Wasserkampf

Durlach, Hauptstr. 32 und Adlerstr.

Obstbäume und Ziersträucher

jezt höchste Zeit zum Anpflanzen.

| | | |
|-------------------------------------|-------|---|
| Apfel- und Birnhochstämme per Stück | 1.25 | M |
| Ersinger Frühzwetschgen | 1.40 | " |
| Bühler | 1.- | " |
| Syringen | 1.- | " |
| Ziersträucher | 50-75 | M |

empfehlte in bekannt schöner Ware

Friedrich Wendling.

Telephon 184.

Gröningerstr. 69.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Friedrich Seeger

Büroassistent

sowie die ehrenden Nachrufe seitens des Vereins mittlerer Justizbeamter und des Turnvereins Durlach sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Durlach den 26. Februar 1910.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Seeger, geb. Steinle.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten, Vaters, Schwagers und Onkels

Heinrich Bussmann

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank

Ganz besonders aber danken wir dem Herrn Pfarrverweser für die trostreichen Worte am Grabe, dem Herrn Kommandeur, den Herren Offizieren und Unteroffizieren, sowie der Kapelle des Badischen Train-Bataillons für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Durlach den 28. Februar 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Bussmann, geb. Haas, und Kinder.

Geschirrmarkt Durlach.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung zur Nachricht, daß wir wieder am **Dienstag** auf dem **Jahrmart** eintreffen mit dem **braunen Kochgeschirr**, als eingeb. Kasserollen, Schüsseln, Milchöpfe, Bündelgeschirr billigt. Preis: der erste vis-à-vis dem Amtsgericht.

Achtungsvoll

Geschw. Pfeiffer.

Zucker

bei 5 Pfund:

| | |
|---------------------------|----|
| Grieszucker | 25 |
| Kristallzucker | 25 |
| Würfelraffinade | 27 |
| Cichorien | 22 |
| Gerstenkaffee | 17 |
| Malzkaffee | 24 |
| Kaffee-Essenz, Dose 16 | |
| Diabolo-Thee | 70 |
| Diabolo-Kaffee | 70 |
| Theespitzen | 35 |
| Cacao, gar. reineschmeck. | |
| Pfd. 95, 1/2 25 | |

Lager u. Filialen.

Aufruf!

Alle diejenigen Damen und Herren, welche am **29. Februar** die Welt erblickt haben, möchten die Güte haben, sich heute abend zwischen 8 und 9 Uhr im Hotel Pflug einzufinden zu wollen.

Die Einberufer.

Eine gute **Bettstelle** mit Koft u. Matratze zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute nacht halb 11 Uhr unser lieber, treu-besorgter, unvergesslicher Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Jakob Maag.

Schreiner,

nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Durlach, 27. Februar 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 1. März, nachmittags 1 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Freiwillige Feuerwehr Durlach.

Korpsbefehl.

Das „Ab-Exerzieren“ findet nicht in dieser, sondern erst in der nächsten Woche in der Städtischen Turnhalle statt und zwar für den 1., 2. und 3. Zug am **Montag den 7. März** und für den 4., 5. und 6. Zug am **Donnerstag den 10. März.**

Antreten abends präzis 8 Uhr in vollständiger Dienstausrüstung (in Mützen). Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet

Das Kommando:

Karl Preiß.

Emil Fiele.

Redaktion, Druck und Verlag von Wolf Dupp, Durlach.

Vorausichtige Bitterung am 1. März. Vorübergehend Aufklaren, dann neuerdings Trübung, Regenschläge und etwas wärmer.